

„Skeptisch, aber keine Generalabsage“

Stadtverband hat über Schützenfeste beraten / Hallenvermietung finanziell größeres Problem

VON HANNAH LÖSEKE

Warstein – „Die ganze Sache ist so, dass ich mir das nicht vorstellen kann, dass das verantwortlich ist, dass das stattfinden kann, bevor wir eine hohe Durchimpfungsrate haben,“ sagte NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) am Donnerstag in Düsseldorf. Schon bevor der „Experte, was Schützenfeste angeht“ seine Pressekonferenz gab, haben sich die heimischen Schützenfestexperten beraten – am Mittwoch per Videokonferenz. „Wir sind alle skeptisch, aber wir haben keine Generalabsage getroffen.“ So fasst Amtsoberst Ernst Adams die Ergebnisse zusammen. „Das entscheidet jeder Verein individuell.“ Reinhard Eßfeld, Vorsitzender der Warsteiner Bürgerschützen, geht da noch ein Stück weiter: „Die Entscheidung treffen nicht die Vereine, die wird auf Landes- oder sogar Bundesebene für uns alle getroffen.“

Alle, so Ernst Adams – von den Suttropern, die ihr Schützenfest am Christi-Himmelfahrts-Wochenende feiern, bis zu den Sichtigvorern, die den Reigen Ende Juli abschließen – seien sich „sicherlich der Sachlage bewusst“. Deshalb ist er sicher: „Das wird so kommen, dass die Schützenfeste abgesagt werden.“ Er rechnet aber damit, dass sich die Vereine kleine Events überlegen, mit denen sie ein bisschen Schützenfestfeeling in die Orte bringen. Ausfallen wird aber definitiv der Stadtschützenball, der am 26. November dieses Jahres zum ersten Mal stattfinden sollte. 2019 hatten die Schützen geplant, alle drei Jahre einen zu veranstalten. 2024 soll er nachgeholt werden – wie geplant in Suttrop.

Eine gute Nachricht hat Adams aber: Sollten die Schützenfeste ausfallen, haben sich alle Königspaare bereiterklärt, ihre Regentschaft noch ein weiteres Jahr zu verlängern. „Wenn, dann wollen sie einen vernünftigen Abschluss.“ Schwierig sei für die Schützenvereine aber die finanzielle Lage – vor allem für jene mit eigener Halle. Die finanzieren sich meist durch Vermietung. „Die Kosten laufen weiter, aber die Mieteinnahmen brechen weg.“ Und das wohl das zweite Jahr in Folge. „Ein Jahr kann jeder überbrücken, dieses Jahr wird es aber für den ein oder anderen eng.“ Ernst Adams beschäftigt derweil auch die Frage, wie es überhaupt mal weitergeht. „So, wie wir das gewohnt sind, mit den Spülboys, dass die Gläser da einmal durchs Wasser gezogen werden, wird es bestimmt nicht mehr laufen.“

■ Suttrop

„Wir haben vom Vorstand schon ziemlich früh drüber gesprochen, schon Anfang Januar“, sagt Mark Risse, Vorsitzender der Suttroper Schützen. Da habe sich schon abgezeichnet, dass es wohl nichts wird. Über eine Verschiebung in den August oder September haben sie aber gesprochen, „das ergibt für uns aber keinen Sinn“. Der Verein möchte seinen beiden Königspaaren nächstes Jahr ein schönes Fest bieten, nicht eins mit ganz vielen Auflagen, auch wenn es vorher möglich wäre. „Das wäre eine Riesen-Enttäuschung für unsere Königspaare.“ Im Gegensatz zu anderen Vereinen, die eine Photovoltaikanlage auf ihrer Halle haben, brechen den Suttropern die kompletten Einnahmen weg. Letztes Jahr Karneval sei die letzte



Das letzte Schützenkönigspaar im Stadtgebiet: Lukas Schellewald und Katharina Vogt führten am 29. Juli 2019 den Sichtigvorer Festzug an.

ARCHIVFOTO: MONIKA NOLTE

richtige Vermietung gewesen, im Sommer habe man noch versucht, die Kommunikationsvermittlung umzusetzen. „Das war aber keine Handvoll“, sagt Mark Risse.

■ Hirschberg

„Die Tendenz ist ja vorgegeben, wo's hingehet“, so Markus Kairies, Vorsitzender und Oberst der Hirschberger Schützen. „Die Entscheidung treffen wir aber erst Anfang April.“ Letztes Jahr war nur eine Kranzniederlegung mit sechs Vorstandsmitgliedern möglich, dieses Jahr hofft er aber, wenigstens ein bisschen mehr Schützenfestfeeling nach Hirschberg zu bringen – der Coronaschutzverordnung angepasst natürlich. „Wenn's möglich ist, wird was gemacht, aber was das sein wird, wissen wir noch nicht.“ Dass das Schützenfest wieder ausfällt, sei zwar schade, aber man ändere eben nichts an der Situation.

Kairies: „Wir brauchen's aber nicht noch ein drittes Jahr.“

■ Niederbergheim

„Wir sind skeptisch, ob es überhaupt geht, aber abgesagt haben wir noch nicht. Das machen wir erst dann, wenn's tatsächlich Vorgabe ist“, sagt Oberst Björn Besting über das Schützenfest in Niederbergheim. „Wir lassen das auf uns zukommen und gucken, was wir stattdessen machen können. Wir bleiben auf jeden Fall aktiv und planen Ersatzveranstaltungen.“ Dass die Vermietungen wegbrechen, bringe natürlich eine Lücke im Finanzplan, aber es sehe dennoch nicht schlecht aus: Zum Beispiel durch beantragte Hilfgelder und Mitgliedsbeiträge müsse sich der Verein keine Existenzsorgen machen.

■ Mülheim

„Die Chancen, Schützenfest zu feiern, sind sehr ge-

ring“, findet Mülheims Oberst Jörg Rhoden. Bei der momentanen Impfgeschwindigkeit sei die Herdenimmunität wohl noch nicht am letzten Juniwochenende erreicht. Erst habe der Vorstand überlegt, das Fest vielleicht in den August zu schieben, aber: „Das Königspaar möchte zum Abschluss seiner Königsjahre noch einmal richtig feiern.“ Deshalb legen sie lieber noch ein Jahr Pause ein. Mülheim sei allerdings eine Ausnahme in puncto Hallenvermietung: Die wird nämlich nicht für Veranstaltungen vermietet, sondern als Unterstand für Wohnwagen, Autos, Motorräder und Boote – und die dürfen sich ja weiterhin in der Halle ohne Mindestabstand tummeln.

■ Allagen

„Nicht wirklich große Illusionen“ macht sich auch Hubertus Struchholz, Oberst der Schützen aus Allagen, dass

deren Schützenfest am zweiten Sonntag im Juli stattfindet. Damit ist es aber auch eines der letzten im Stadtgebiet, also wollen sie mit der Absage noch abwarten. Wenn, wäre es „natürlich schade“, schließlich fehlten allen die Kontakte, die Geselligkeit und das Feiern, aber es gebe auch keine Alternative, der Verein habe Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern, Schützenbrüdern und Gästen. Die fehlende Hallenvermietung sei eine „schwierige Situation“, wirtschaftlich weitaus weitreichender als ein ausgefallenes Schützenfest. Vorteil sei aber, „dass wir relativ gut aufgestellt sind, weil wir 2019 nicht so viel investiert haben, deshalb haben wir noch was auf der Kante“.

■ Belecke

Am dritten Juli-Wochenende würde eigentlich die Bürgerschützengesellschaft Belecke ihr Hochfest feiern. Ob das stattfindet, dazu kann Oberst und Vorsitzender Rüdiger Schulte noch nichts sagen. „Ich gehe aber von einer Absage vonseiten der Politik aus. Ich glaube, die Entscheidung wird uns abgenommen.“ Auch in puncto Einnahmen stehen die Bürgerschützen vor dem gleichen Problem der übrigen Vereine: Die Mieteinnahmen von Ferienlagern und privaten Feiern bleiben aus. „Die Photovoltaikanlage bringt ein bisschen was“, sagt Schulte, „aber sie muss auch noch abbezahlt werden.“

■ Sichtigvor

Letztes im Reigen der Schützenfeste ist Sichtigvor. Deshalb hat sich der Verein darum auch noch nicht so viele Gedanken gemacht, so Dennis Marx. Im Moment ist

das größere Thema, ob die Generalversammlung nachgeholt werden kann. Im letzten Jahr haben sie es sich am Schützenfestwochenende trotzdem schön gemacht, ein Biertaxi ins Leben gerufen und mit Königspaar und musikalischer Begleitung, um Schausteller und Festwirt zu unterstützen, Bierkästen, -gläser und gebrannte Mandeln verkauft. „Das ist gut angekommen“, so Marx. „Vor allem die gebrannten Mandeln, da hätten wir noch 200 bis 300 Tüten mehr kaufen können“. Um den Kern des Schützenwesens nicht zu vergessen, wurde auch die Kranzniederlegung gefeiert. „Irgendwas wird geplant“, ist er sich deshalb auch für 2021 sicher.

■ Waldhausen

Dass das Schützenfest Ende Mai abgesagt werden muss, da geht Dietmar Beele, Oberst der St. Antonius-Schützen aus Waldhausen, schon fast von aus. Ende März muss das in einer Online-Vorstandssitzung aber noch beschlossen werden. Das viel größere Fest für das kleine Dörfchen wäre aber das Jubiläum am ersten Oktoberwochenende. Das sollte eigentlich schon letztes Jahr am 1. Mai gefeiert werden, wurde Corona-bedingt aber auf diesen Herbst geschoben. Mehr als 1000 Gäste werden eigentlich erwartet, Schützenvereine aus dem Stadtgebiet, aus Altenmellrich, Mellrich, Effeln, Uelde und Drewer. Ob das im Oktober funktioniert, weiß Beele natürlich nicht. Vielleicht werde deshalb eine Veranstaltung in kleinerem Rahmen durchgeführt. „Wenn wir im Oktober nichts machen, feiern wir gar nicht mehr“, so Beele. „Wir schieben es nicht noch mal.“